

# Frieden, ein Lebensziel

Der Zeitzeuge und Pazifist Detlef Dahlke engagiert sich mit 90 Jahren noch politisch

Sebaldsbrück. Detlef Dahlke kann mit Fug und Recht von sich behaupten, einer der ältesten Kämpfer für Abrüstung und Frieden in Bremen zu sein. Der in Gröpelingen geborene Sebaldsbrücker ist längst Urgroßvater – und im Oktober 90 Jahre alt geworden. Unter den Gratulanten waren Pazifistinnen, Politikwissenschaftler, Gewerkschafterinnen, Gewerkschafter und andere Aktive aus der halben Republik.

Der einstige norddeutsche Sprecher der „Kampagne für Demokratie und Abrüstung“, der sich gegen die Notstandsgesetze, den Vietnam- und den Atomkrieg engagiert hat, ist ein Vorbild für viele, die sich der in der Deutschen Friedensgesellschaft, den „Vereinigten KriegsdienstgegnerInnen“ und anderen Initiativen engagieren. „Wir freuen uns darauf, Detlef bei möglichst vielen weiteren unserer regelmäßigen Aktivitäten, bei Ostermarsch-, Anti-Atomtod- und Antikriegsdemos weiterhin zu begegnen“, schreibt Günther Knebel, einer seiner Mitstreiter aus der Friedensinitiative, die wie die Marxistische Abendschule (Masch) ihren Sitz in der Villa Ichon hat.

In Gröpelingen ist Detlef Dahlke am 19. April 1933 eingeschult worden. „Da haben die Nazis bereits das Ermächtigungsgesetz erlassen“, erzählt er, „und am nächsten Tag hatte Hitler Geburtstag, da haben wir gleich in der Turnhalle die richtige Einstellung bekommen.“ Im April 1937 trat er in die Hitlerjugend ein. Der Zehnjährige währte sich auf einem Schulausflug, stand aber plötzlich vor ein paar Ärzten: „Die haben uns angeguckt, und dann haben wir einen Ausweis bekommen“, erinnert er sich, „und anschließend haben sie uns den Film ‚Hitlerjunge Quex‘ gezeigt.“ Der Film handelte davon, wie der Junge sich gegen seinen Opa, einen Kommunisten, durchsetzte. „Und mit dieser Einstimmung bin ich dann nach Hause gekommen – meine Mutter fiel aus allen Wolken.“ Denn sein Elternhaus war grundsätzlich links eingestellt, sein Vater im Reichsbanner.

Als Jugendlicher machte Detlef Dahlke eine Ausbildung zum Metallflugzeugbauer. „Da habe ich gelernt, was man sonst auf der höheren Schule braucht“, erzählt er, „und damit habe ich dann nach 1945 als Volksschüler Maschinenbau studieren können.“ Nach der Gesellenprüfung wurde er zur Luftwaffe eingezogen. In der Slowakei war er da und eigentlich schon für Russland eingekleidet, „aber dann hieß es ‚Kommando zurück‘“. Über Umwege gelangte der 17-Jährige nach Belgien an den Westwall, wo er für die Angriffstruppe für die Ardennenoffensive vorgesehen war, doch er hatte Glück im Unglück: „Am Morgen des 3. Januar war ich einer der Ersten, der verwundet wurde.“ Tagelang sei er in Richtung Neuwied gelaufen, in der Hoffnung, auf einen der Lazarettzüge zu treffen. Irgendwann war er zurück in seiner Heimatstadt. Angesichts des zerstörten Bremer Westens gab es im März 1945 für ihn nur eins: „Heil aus dem Schlamassel herauszukommen.“ Nach der Kapitulation besorgte ihm sein Vater Zivilkleidung. Im September 1945 aber wurde er bei einer Razzia erwischt. „Ich hatte ja keine Entlassungspapiere, als Soldat darfst du ja keine Zivilpapiere haben, nur das Soldbuch“, erzählt er, wie er in Haft geriet, „da war bei Stade ein großes Lager auf der Wiese. Doch drei Tage später war ich wieder zu Hause und offiziell entlassen.“ Zuvor hatte er noch unterschreiben müssen, dass er nie wieder Soldat



sein werde.

REKORDVERDÄCHTIGES ENGAGEMENT: DETLEF DAHLKE IST 90 JAHRE ALT UND EIN VORBILD FÜR ANDERE, DIE INITIATIVEN ANGEHÖREN.

Da war er bereits als Helfer für seinen Vater, einen Handwerker, tätig. „Die Heizungsleger waren ja auch eine besondere Truppe, die waren 100 Prozent organisiert“, erinnert er sich, „und dann bin ich zwischen Weihnachten und Neujahr 45/46 IG-Metall-Mitglied geworden.“ Später, er war inzwischen Ingenieur für Maschinenbau in einer Waggonfabrik in Hemelingen, wurde er Mitglied im „Kampfbund gegen Atomschäden“.

Anfang 1955 war das, und als Betriebsrat bei der Hansa-Waggonbau und aktiver IG-Metaller bekam er schnell Kontakt zur „Internationale für Kriegsdienstgegner“ (IdK): „Im Oktober 56 hatten wir eine Versammlung im Gewerkschaftshaus, um einen neuen Vorstand zu wählen“, erzählt Detlef Dahlke, „und dann hieß es, dass ich die besten Voraussetzungen hätte.“

Bis 1973 blieb er Vorsitzender der Bremer IdK-Gruppe, beriet er Kriegsdienstverweigerer. „Wer vom Grund- und Menschenrecht der Kriegsdienstverweigerung nach Artikel 4 Absatz 3 Grundgesetz Gebrauch machen wollte, das damals noch eine Art Geheimrecht und durch hohe Verfahrenshürden eingeschränkt war, traf mit großer Wahrscheinlichkeit auf Detlef Dahlke als sachkundigen Rechtsbeistand und Sprecher des organisierten Pazifismus in Bremen“, erinnert sich Günter Knebel.

Der Bremer Betriebsrat war auch 1960 Mitorganisator des ersten Ostermarsches in Deutschland. Aus Bremen, Hannover, Braunschweig und Hamburg zogen die Friedensfreunde nach Bergen-Hohne, um dort gegen die Stationierung von Atomraketen zu protestieren. Und auch im Beirat Hemelingen wirkte Detlef Dahlke mit: „Insofern habe ich immer Politik von unten gemacht.“

1968 wurde Rudi Dutschke angeschossen. „Dann kam so ein Bruch“, erinnert sich Detlef Dahlke. „Dann haben die jungen Leute übernommen.“ 1997 hat sich dann eine Zeitzeugengruppe gebildet, die in Schulen ging, um über den Krieg zu sprechen. 20 seien sie zu Beginn gewesen, heute seien sie nur noch zu zweit. „Es wird auch immer schwieriger, das zu vermitteln, denn die jungen Leute haben ja gar keine Eltern oder Opas mehr, die diese Zeit erlebt haben.“

Heute aber seien die Schüler besser vorbereitet: „In der Gesamtschule West haben sie eine Projektwoche, da fahren sie dann auch nach Neudamm und Bergen-Belsen“, berichtet Detlef Dahlke, „und wenn man das hinbekommt, dass die Kinder keine Berührungsängste haben, dann ergibt sich ein interessantes Gespräch.“

Grundsätzlich warne er als Pazifist aber immer davor, bloß um des Geldes willen in die Bundeswehr einzutreten. „Man soll sich doch mal anschauen“, mahnt er, „wie die Leute aus Afghanistan zurückkommen.“

„Ich habe immer

Politik von unten

gemacht.“

Detlef Dahlke

---